

V2206 Motion (SP, Juso) „Erfolgsmodell Ganztageschule auf weitere Schulstandorte ausdehnen“

Abschreibung; Direktion Bildung und Soziales

1. Ausgangslage

Im Sommer 2020 startete die Gemeinde Köniz am Standort Zündhölzli in Wabern das Pilotprojekt Ganztageschule. Die Evaluation des ersten Betriebsjahres zeigte einen pädagogischen und gesellschaftlichen Mehrwert des Modells sowie eine hohe Zufriedenheit der Beteiligten. Da insbesondere die finanziellen Erkenntnisse nach einem Betriebsjahr noch nicht ausreichend belastbar waren, beschloss der Gemeinderat am 19. Januar 2022, das Pilotprojekt bis zum 31. Juli 2024 weiterzuführen.

Mit dem Bericht «Pilotprojekt Ganztageschule Wabern» legte der Gemeinderat dem Parlament an der Sitzung vom 14. Februar 2022 die Ergebnisse der Evaluation sowie seinen Entscheid das Pilotprojekt zunächst um zwei Jahre zu verlängern zur Kenntnisnahme vor. Anlässlich dieser Behandlung reichten Mitglieder von SP und Juso die Motion «Erfolgsmodell Ganztageschule auf weitere Schulstandorte ausdehnen» ein. Die Motion nahm damit unmittelbar auf das vom Gemeinderat beschlossene schrittweise Vorgehen Bezug und verlangte einen rascheren Ausbau.

Der Gemeinderat beantragte in seiner Beantwortung, die Motion in Form eines Postulats erheblich zu erklären. Er begründete dies damit, dass insbesondere die finanziellen Auswirkungen einer Ausdehnung auf weitere Standorte sowie die dafür erforderlichen rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen noch nicht ausreichend geklärt seien und die entsprechenden Abklärungen und Entwicklungsmassnahmen erhebliche Zeit beanspruchen würden. Das Parlament folgte diesem Antrag nicht und erklärte die Motion am 14. November 2022 erheblich.

Nach Abschluss der vertieften finanziellen Abklärungen beschloss der Gemeinderat am 3. April 2024, die Ganztageschule Wabern per 1. August 2024 in den Regelbetrieb zu überführen. Die Abklärungen hatten ergeben, dass die Kosten pro Kind ungefähr denjenigen einer anderen Volksschule mit Tagesschulbesuch entsprechen und einer Überführung in den Regelbetrieb auch rechtlich nichts entgegenstand. Damit wurde das Pilotprojekt abgeschlossen und die Ganztageschule Wabern als dauerhaftes Angebot gesichert.

Im Zuge der Arbeiten zur Umsetzung der Motion, insbesondere zur Klärung der Voraussetzungen für eine Ausdehnung auf weitere Standorte, zeigte sich, dass das Modell Wabern nicht unverändert übertragen werden konnte. Die Voraussetzungen für weitere Ganztagesstrukturen mussten und müssen im Zusammenhang mit der Neuordnung der Bildungssteuerung, der Weiterentwicklung der Tagesschulen sowie den räumlichen, organisatorischen und rechtlichen Gegebenheiten der einzelnen Schulstandorte geklärt und entwickelt werden. Der Gemeinderat beantragte deshalb eine Verlängerung der Erfüllungsfrist bis zum 1. September 2026. Das Parlamentsbüro stimmte dieser am 8. November 2024 zu.

Mit dem vorliegenden Bericht legt der Gemeinderat dar, welche Entwicklungen seit der Erheblicherklärung erfolgt sind, weshalb die Ausdehnung auf weitere Standorte mehr Zeit beansprucht und wie die Umsetzung verbindlich weitergeführt werden soll.

2. Bearbeitungsstand und bisherige Ergebnisse

Seit der Erheblicherklärung der Motion wurden die Grundlagen für die Weiterführung und Ausdehnung der Ganztageschule auf mehreren Ebenen weiterentwickelt. Die nachfolgenden Abschnitte fassen die für den Motionsauftrag wesentlichen Arbeiten und Ergebnisse zusammen.

2.1 Weiterentwicklung des Verständnisses von Ganztageschule

Zu Beginn der Arbeiten wurde geprüft, wie das Modell Wabern auf weitere Schulstandorte übertragen werden kann. Dabei zeigte sich, dass es wegen der unterschiedlichen räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen nicht eins zu eins übernommen werden kann. Die einzelnen Schulstandorte unterscheiden sich hinsichtlich Grösse, Betreuungsnachfrage, Raumangebot, personeller Voraussetzungen und bestehender Organisation erheblich. Im weiteren Verlauf verlagerte sich der Fokus deshalb auf die Frage, wie die zentralen Elemente des Modells Wabern, insbesondere konstante Gruppen und Bezugspersonen, die enge Verbindung von Unterricht und Betreuung sowie die gemeinsame Nutzung von Räumen, an den einzelnen Standorten bedarfsgerecht umgesetzt werden können. Daraus entwickelte sich das Verständnis von Ganztagesstrukturen, die standortspezifisch innerhalb der bestehenden Schulen umgesetzt werden und keine separate «Schule in der Schule» bilden sollen. Der Begriff «Ganztagesstrukturen» konkretisiert den Auftrag der Motion für die unterschiedlichen Schulstandorte. Im Folgenden wird deshalb grundsätzlich dieser Begriff verwendet.

2.2 Weiterentwicklung der Tagesschulen

Parallel zur konzeptionellen Klärung wurde das bereits im Rahmen der Änderung der Bildungssteuerung dargestellte Projekt zur Weiterentwicklung der Tagesschulen weitergeführt. Gestützt auf die Analyse der PHBern werden die Grundlagen der Tagesschulen umfassend überarbeitet. Die pädagogischen Leitlinien sind bereits erarbeitet. Darauf aufbauend ist auch das Betriebskonzept weit fortgeschritten. Beide Grundlagen sollen dem Gemeinderat voraussichtlich im Herbst 2026 vorgelegt werden. Anschliessend sind die kommunalen Bestimmungen zu den Tagesschulen anzupassen. Aus Sicht des Gemeinderates müssen die Ganztagesstrukturen zwingend in dieses Projekt einbezogen werden. Sie beruhen auf denselben Grundlagen und können nicht losgelöst von der Weiterentwicklung der Tagesschulen geregelt werden. Die Anforderungen an Ganztagesstrukturen fliessen deshalb in das Betriebskonzept und die anschliessende Rechtsetzung ein.

2.3 Haltung der Schulkommission zur weiteren Entwicklung

Im November 2024 befasste sich die Schulkommission gemeinsam mit den Schul- und Tagesschulleitungen anlässlich einer Klausur vertieft mit der künftigen Ausgestaltung von Ganztagesstrukturen. Dabei knüpfte sie an ihre im Rahmen der neuen Bildungssteuerung vertretene Haltung an, Unterricht und Betreuung stärker zu verbinden und Schul- und Tagesschulleitungen gleichzustellen. Sie bekannte sich zu flexiblen, standortspezifischen Lösungen, einer schrittweisen und ressourcenbewussten Umsetzung sowie zu einer partizipativen Einbindung der Schulen. Im Vordergrund stand dabei nicht die Schaffung weiterer eigenständiger Ganztageschulen, sondern die Entwicklung von Ganztagesstrukturen innerhalb der bestehenden Schulstandorte. Gestützt auf diese Ergebnisse beauftragte die Schulkommission die Verwaltung, die erarbeiteten Grundsätze unter Einbezug der Beteiligten weiterzuentwickeln.

2.4 Neuordnung der Bildungssteuerung

Mit dem Beschluss vom 15. September 2025 schuf das Parlament die Grundlage für eine neue Bildungssteuerung, die am 1. August 2026 in Kraft trat. Ab diesem Zeitpunkt liegt die strategische Steuerung beim Gemeinderat, während die operative Führung durch die Verwaltung erfolgt. Schul- und Tagesschulleitungen werden auf gleicher Hierarchiestufe durch die neue Fachstelle Volksschule geführt. Damit werden Unterricht und Betreuung auch organisatorisch gleichwertig verankert und können an den Schulstandorten verbindlicher gemeinsam weiterentwickelt werden.

3. Politische Verankerung im Legislaturplan 2026 bis 2029

Mit dem Legislaturplan 2026 bis 2029 hat der Gemeinderat die weitere Entwicklung von Unterricht und Betreuung politisch verankert. Er handelt dabei sowohl als Exekutivbehörde der Gemeinde als auch als Schulbehörde der Gemeinde Köniz. Unter dem Ziel einer herausragenden Bildungs- und Betreuungsqualität hat der Gemeinderat die Entwicklung und Einführung neuer Bildungs- und Betreuungsformen als Schwerpunkte der Legislatur festgelegt. Als konkreter Indikator sieht er dabei vor, dass Ganztagesstrukturen an weiteren Standorten bedarfsgerecht aufgebaut sind. Der Gemeinderat hat ihn als politisches Ziel beschlossen und in seine ordentli-

che Steuerung aufgenommen. Zu bestimmen bleiben die geeigneten Standorte, die konkrete Ausgestaltung, die erforderlichen Ressourcen und die zeitliche Staffelung der Einführung.

4. Einordnung durch den Gemeinderat

Dem Gemeinderat ist bewusst, dass die wesentliche Forderung der Motion mit dem vorliegenden Bericht noch nicht materiell erfüllt ist. Bis heute wurde an keinem weiteren Standort eine Ganztagesstruktur eingeführt.

Die bisherige Umsetzung erforderte deutlich mehr Klärungen und Zeit als ursprünglich angenommen. Dies betraf insbesondere die finanziellen, rechtlichen, organisatorischen und räumlichen Voraussetzungen. Gleichzeitig wurde die Umsetzung mit übergeordneten Entwicklungsvorhaben, namentlich der Neuordnung der Bildungssteuerung und der Weiterentwicklung der Tagesschulen, verknüpft. Der Gemeinderat hält die eingeschlagene Richtung weiterhin für richtig. Die Einführung weiterer Ganztagesstrukturen setzt tragfähige und aufeinander abgestimmte Grundlagen voraus.

Die bisherigen Arbeiten haben dafür wesentliche Voraussetzungen geschaffen. Sie ermöglichen es nun, den Aufbau von Ganztagesstrukturen an weiteren Schulstandorten gezielt voranzutreiben und mit den parallel laufenden Entwicklungen der Volksschule abzustimmen.

Der Gemeinderat erachtet den Auftrag deshalb als politisch aufgenommen und in die ordentliche Steuerung überführt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

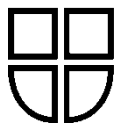
Die Motion wird abgeschrieben.

Köniz, 12. August 2026

Der Gemeinderat

Beilagen

- 1) Protokollauszug 20221114 Parlamentsantrag Beantwortung V2206 Motion



Parlamentssitzung Nr. 13 vom 14.11.2022

Protokollauszug

V2206 Motion (SP, Juso) „Erfolgsmodell Ganztageschule auf weitere Schulstandorte ausdehnen“

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird beauftragt das Modell der Ganztageschule zeitnah auf weitere geeignete Schulstandorte in Köniz auszuweiten.

Begründung

Das Pilotprojekt für eine Ganztageschule in Wabern ist ein grosser Erfolg, wie der Evaluationsbericht¹ aufzeigt. Um das Modell auf andere Schulstandorte auszuweiten, will der Gemeinderat aber weiter warten. Das ist angesichts des hohen Bedarfs an familienergänzender Kinderbetreuung und der positiven Auswirkungen der Ganztageschule auf die Chancengerechtigkeit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht verständlich. Der Gemeinderat will zumindest die Ganztageschule in Wabern weiterführen, aber auch diese vorerst nur befristet.

Das Pilotprojekt für eine Ganztageschule geht auf eine Motion der SP zurück, welche bereits vor rund 6 Jahren eingereicht wurde². Die SP war schon damals der Meinung, dass die Gemeinde die Einführung von Ganztageschulen rasch angehen muss. Die Motion wurde vom Parlament angenommen, und ein sehr motiviertes Team hat die Ganztageschule in Wabern aufgebaut. Der Evaluationsbericht zeigt nun eindrücklich: Die Ganztageschule ist Lern- und Lebensort für die Schulkinder und fördert die Chancengerechtigkeit. Sie hat sehr positive Auswirkungen auf den Alltag der Kinder und verbessert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Eltern merklich. Die Lehr- und Betreuungspersonen sind mit vollem Engagement und viel persönlichem Einsatz am Werk. Der Bericht zeigt auch auf, dass die Ganztageschule Schule neu denkt und damit eine Vorreiterinnenrolle für die Schulen in Köniz einnehmen kann.

Nach den äusserst positiven Erfahrungen aus dem Pilotprojekt in Wabern soll die Gemeinde das Modell nun zeitnah auf weitere geeignete Ortsteile ausdehnen. Wünschenswert wäre im nächsten, spätestens übernächsten Schuljahr mindestens ein neues Projekt für eine Ganztageschule zu starten. So können Könizer Familien in unterschiedlichen Ortsteilen das Modell Ganztageschule wählen. Dies ist neben dem pädagogischen Mehrwert für die Kinder und der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch aus finanzieller Sicht sinnvoll. Denn wie der Bericht aufzeigt, führt der Betrieb der Ganztageschule nicht zu höheren Kosten als bei herkömmlichen Tagesschulangeboten. Vielmehr profitiert die Gemeinde von weiteren Ganztageschulen: Durch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf können Eltern in höheren Pensen arbeiten. Dadurch steigen auch die Steuereinnahmen von Köniz.

¹ https://www.koeniz.ch/public/upload/assets/18740/2022-02-14_T08_Ganztageschule.pdf?fp=1642665995844

² https://www.koeniz.ch/public/upload/assets/12216/2016-03-14_Vorstoesse.pdf?fp=1458038655148

Wabern, 09.02.2022
Tanja Bauer

Eingereicht

14. Februar 2022

Unterschrieben von 13 Parlamentsmitgliedern

Tanja Bauer, Isabelle Steiner, Daniel Hofer, Sandra Röthlisberger, Franziska Adam, Christina Aebischer, Roland Akeret, David Müller, Casimir von Arx, Vanda Descombes, Matthias Stöckli, Michael Gerber, Claudia Cepeda

Antwort des Gemeinderates

1. Formelle Prüfung

Mit der Erheblicherklärung dieser Motion erteilt das Parlament dem Gemeinderat einen verpflichtenden Auftrag (siehe Beilage 1, Motionsprüfung).

2. Ausgangslage

Die Motionärinnen und Motionäre beauftragen den Gemeinderat, das Konzept «Ganztageschule», so wie es im Pilot am Schulstandort Wabern in den vergangenen zwei Jahren mit einem motivierten Team erfolgreich umgesetzt wurde, zeitnah auf weitere geeignete Schulstandorte in Köniz auszudehnen. Ihre Forderung untermauern sie dabei vor allem mit dem im Bericht "Evaluation GTS Köniz" (Schlussbericht) formulierten pädagogischen Mehrwert. Sie möchten, dass zukünftig auch Eltern in anderen Ortsteilen dieses Betreuungsmodell zur Verfügung steht. Den Motionärinnen und Motionäre ist nicht verständlich, weshalb der Gemeinderat die Pilotphase um zwei Jahre verlängert hat und mit der Ausdehnung des Konzepts auf andere Schulstandorte zuwarten will. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass das Ganztageschul-Angebot in Wabern im ersten Pilotjahr und unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht teurer zu stehen gekommen ist als ein herkömmliches Tagesschulangebot (siehe Bericht "Evaluation GTS Köniz", Finanzteil).

3. Pädagogischer Mehrwert

Der Gemeinderat teilt die Meinung der Motionärinnen und Motionäre was den pädagogischen und gesellschaftlichen Mehrwert der Ganztageschule anbelangt. Für ihn besticht beim Konzept «Ganztageschule»³, so wie es am Schulstandort Wabern umgesetzt wird, vor allem der Aspekt der pädagogischen Verschmelzung von Betreuung und Unterricht. Die damit gewährleistete Konstanz der Bezugspersonen ist speziell für Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf von grosser Wichtigkeit. Kinder bewegen sich dadurch im Gebäude rasch sehr selbständig, es entsteht eine familiäre Atmosphäre, die sowohl für das pädagogische wie auch für das soziale Lernen eine ideale Voraussetzung darstellt.

Weiter kann der Gemeinderat im GTS-Konzept folgende Vorteile erkennen:

³ In der GTS finden Unterricht, Verpflegung sowie Freizeitbetreuung im selben Gebäude statt. Zwischen 07.00 bis 08.00 Uhr und zwischen 16.00 bis 18.00 Uhr stehen individuell buchbare Betreuungsangebote zur Verfügung und erlauben so eine bedarfsgerechte Betreuung von Montag bis Freitag. Die Schülerinnen und Schüler verbringen diejenigen Mittage gebunden (verbindlich) in der Schule, an denen sie nachmittags Unterricht haben. Da die Lektionenzahl mit dem Alter der Kinder steigt, nimmt auch die Anzahl der gebundenen Mittage zu. Die Teilnahme an der GTS ist freiwillig. Die Eltern oder Erziehungsberechtigten können ihre Kinder zur GTS anmelden (Quelle: Konzept «Pilotprojekt Ganztageschule Wabern, Fortführung für die Zeit vom 1. August 2022 bis 31. Juli 2024»)

- Die Verzahnung von Unterricht und Betreuung (teilweise mit durchgehenden Themen und entsprechend nahtlosen Übergängen) erhöht die pädagogische Qualität.
- Der hohe Koordinationsbedarf zwischen Lehr- und Betreuungspersonal führt zu einer einheitlichen Handhabung von Regeln und pädagogischer Praktiken, was den Kindern Sicherheit vermittelt und im Team für eine dynamisch-kommunikative Kultur sorgt.
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Tagesablauf besser organisierbar, nur ein Kontakt für Unterricht und Betreuung, einfachere Organisation führt zu mehr Ruhe im Alltag.
- Weniger Orts- und Raumwechsel für die Kinder, sie bleiben dadurch ausgeglichener, der Alltag verläuft insgesamt ruhiger.

Das Konzept «Ganztageschule» scheint dem Gemeinderat eine geeignete Form, der bereits herrschenden und in der Tendenz nach wie vor steigenden Heterogenität in Schule und Betreuung zu begegnen und damit insgesamt die Wirksamkeit von Lehren und Lernen zu verbessern.

4. Finanzieller und rechtlicher Rahmen

An seiner Sitzung vom 19. Januar 2022 hat der Gemeinderat den Bericht "Evaluation GTS Köniz" diskutiert und festgestellt, dass dieser keine belastbaren Aussagen zu den im Konzept zum Pilot GTS geforderten finanziellen Aspekten (Gehalts, Infrastruktur- und Betriebskosten im Vergleich zu Schule und Tagesschule) der Ganztageschule in Wabern zulässt. Vor dem Hintergrund der schwierigen Finanzlage der Gemeinde bedeutet ihm deshalb eine Ausweitung des Konzepts «Ganztageschule» auf andere Schulstandorte zum aktuellen Zeitpunkt ein zu hohes finanzielles Risiko. Dazu ist für den Gemeinderat ungeklärt, wie der rechtliche Rahmen bei einer Installation von weiteren Ganztageschulen an anderen Standorten konkret auszusehen hat.

Im Ergebnis führte die Auslegeordnung des Gemeinderates dazu, das Pilotprojekt «Ganztageschule» am Schulstandort Wabern um weitere zwei Jahre (vom 1.8.2022 bis 31.7.2024) zu verlängern. An seinen Entscheid koppelt der Gemeinderat die Aufträge an die Verwaltung,

- bis im Herbst 2023 eine detaillierte Evaluation der Finanzen der Ganztageschule in Wabern vorzunehmen, die zusätzlich eine Schätzung der Kosten für die Führung einer Ganztageschule an möglichen anderen Schulstandorten beinhaltet.
- die Frage der Neueröffnung von Ganztageschulen an anderen Schulstandorten der rechtlich zu klären und prozessual zu beschreiben sowie die daraus resultierenden Änderung des Bildungsreglements zuhanden von Gemeinderat und Parlament vorzuschlagen.

5. Fazit

Der Gemeinderat legt dem Parlament im Frühling 2024 zu der am 1. August 2022 angelaufenen Phase 2 des Pilotprojekts «Ganztageschule» einen Bericht vor. Sollte dieser bestätigen, dass der Betrieb einer Ganztageschule, unabhängig ihres Standortes, nicht zu höheren Kosten als bei den herkömmlichen Tagesschulangeboten führt, kann sich der Gemeinderat die Ausweitung des Ganztageschulkonzepts auf weitere Schulstandorte vorstellen.

Antrag

Die Motion wird als Postulat erheblich erklärt.

Köniz, 12. Oktober 2022

Der Gemeinderat

Beilagen

- 1) Formelle Prüfung der Motion vom 3. März 2022

Diskussion

Zweitunterzeichnerin Isabelle Feller (anstelle von Tanja Bauer), SP: Die SP/JUSO-Fraktion bedankt sich beim Gemeinderat und bei der Verwaltung für die Beantwortung unseres Vorstosses. Als Zweitunterzeichnerin werde ich heute die Motion von Tanja Bauer vertreten, die erfreulichen Gründe dafür sind uns ja allen bekannt.

Bereits vor sechs Jahren hat die SP einen Vorstoss zum Thema Ganztagesesschulen eingereicht und hat damit das Pilotprojekt mit der Ganztagesesschule in Wabern initiiert. Heute liegt die Auswertung dieses Pilotprojektes vor. Die Erkenntnisse sind eindeutig, in der organischen Verbindung von Bildung und Betreuung liegt die Zukunft von unserem Bildungs- und Betreuungssystem. Ganztagesesschulen liegen im Interessen der Kinder, welche unter einem Dach mit verlässlichen Bezugspersonen leben und lernen. Gleichzeitig profitieren sie von integrierten und sicheren Übergängen zwischen Bildung und Betreuung. Ganztagesesschulen liegen aber auch im Interesse der Eltern, welche durch ein eingespieltes System ein gesundes, faires und volkswirtschaftlich sinnvolles Gleichgewicht zwischen Berufsleben und Privatleben finden können. Sie können darauf vertrauen, dass ihre Kinder professionell und gut betreut sind, das bringt Ruhe ins Familiensystem. Sie liegt aber auch im Interesse der Gemeinde, welche sich mit modernen Bildungsinstitutionen resp. Betreuungsstrukturen einen Standortvorteil verschafft und durch mehr arbeitstätige Elternteile mehr Steuereinnahmen erwirtschaftet. Schliesslich liegen Ganztagesesschulen auch im Interesse der Lehrpersonen, welche das System Ganztagesesschulen im Pilotprojekt in Wabern enorm positiv beurteilt haben. Kurz gesagt, die Evaluation des Pilotprojekts in Wabern hat aufgezeigt, dass Ganztagesesschulen einen pädagogischen und gesellschaftlichen sowie volkswirtschaftlichen Mehrwert bietet.

Die weiterhin grosse Nachfrage gibt dem Ansatz Recht. Die Ganztagesesschule in Wabern ist gut gefüllt und wir können davon ausgehen, dass das auch in Schliern, im Morillon oder im Ried nicht anders wäre. Im Hinblick auf die Bildungsziele verdienen Unterricht und Betreuung die gleiche Wertschätzung und Unterstützung. Die schulischen Leistungen und das soziale Verhalten, profitieren nämlich beide im gleichen Mass. Das belegen Studien aus der Schweiz und auch aus Deutschland.

Nicht nur die Schulkommission, sondern auch viele Parlamentsmitglieder, haben es darum in der Debatte vom Frühling 2022 bedauert, dass der Pilotbetrieb in Wabern noch nicht in ein Regelangebot überführt und noch keine weiteren Standorte geprüft worden sind. Heute haben wir Gelegenheit, hier den nächsten Schritt zu machen. Selbstverständlich gilt es, die Kostenentwicklung auch bei einem weiteren Projekt im Auge zu behalten. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen ist allerdings kaum mit massiv höheren Kosten zu rechnen.

Durch die Verbindung von pädagogischen, organisatorischen, personellen und baulichen Massnahmen, können Synergien genutzt werden, das betrifft insbesondere auch die räumliche Infrastruktur. So müssen beispielsweise nicht zwei separate Institutionen verwaltet werden, wie dies bei einer Tagesschule zum Beispiel der Fall ist. Längerfristig wird es insgesamt auch effizienter sein, die Betreuung von Beginn an in die Planung unserer Schulhäuser zu integrieren. Wenn wir diese Planung nun schon so vorausschauend machen.

Die SP/JUSO-Fraktion ist zuversichtlich, dass dies durch die zusätzlichen Abklärungen und Erfahrungen auch so nachgewiesen werden kann. Umso wichtiger ist der heutige Grundsatzentscheid: Je früher wir Ganztagesesschulen in das Schulreglement und in die Schulraumplanung einbeziehen, desto aktiver können wir diese Entwicklung auch steuern. Je früher wir Nachfragestrukturen und Voraussetzungen in allen Ortsteilen durchleuchten, desto besser können die baulichen Voraussetzungen für eine Ganztagesesschule in die kommenden Bau- und Sanierungsprojekte einfließen. Und je früher wir mehr Erfahrungen sammeln, desto genauer können wir steuern, wohin die Reise geht.

Nicht nur für die SP steht übrigens ausser Zweifel, dass Ganztagesesschulen das Modell der Zukunft ist, das hat zuletzt auch Zürich bewiesen, wo sich vor wenigen Wochen satte 81% der Bevölkerung für eine flächendeckende Einführung ausgesprochen hat. Jetzt gilt es, diesen kla-

ren gesellschaftlichen Trend vorausschauend und umsichtig zu planen. Lange Rede, kurzer Sinn: Die Ausweitung der Ganztagesesschule auf andere Könizer Ortsteile ist pädagogisch und volkswirtschaftlich sinnvoll, fördert die Gleichstellung und Chancengerechtigkeit, entlastet Eltern, Kinder und Lehrpersonen und hilft der Gemeinde bei den Steuereinnahmen und beim Standortwettbewerb. Aus Sicht der SP/JUSO-Fraktion haben wir genügend Fakten auf dem Tisch, um heute einen verbindlichen Richtungsentscheid zu treffen, darum lehnen wir die Umwandlung in ein Postulat ab und bitten euch, der Motion zuzustimmen.

Fraktionssprecherin Heidi Eberhard, FDP: Wie die Motionäre in ihrer Begründung für die Anliegen erwähnen, ist das Pilotprojekt Ganztagesesschule in Wabern ein grosser Erfolg, das bestreitet niemand, auch wir von der FDP. Die Liberalen nicht. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Könizer Familien ist auch uns ein wichtiges Anliegen.

Wie wir jedoch alle wissen, läuft im Schulhaus Zündhölzli ein Pilotprojekt. Es gilt jetzt den Bedarf für dieses Modell zu eruieren und es allenfalls an anderen Schulstandorten anzubieten. Wir haben an der Parlamentssitzung vom 14. März über eine zweijährige Verlängerung des Pilotprojekts debattiert und haben positiv vom Bericht des Gemeinderates Kenntnis genommen. Zur Erinnerung: Es ist ja nicht so, dass sich die Könizer Schulen um dieses Pilotprojekt einer Ganztagesesschule gerangelt haben. Einzig Wabern, mit dem Schulhaus Zündhölzli, welches im Prinzip nicht als Ganztagesesschule abgedacht war, hat sich gemeldet.

Wie erwähnt, ist die Fortführung des Pilotprojekts Ganztagesesschule für die Dauer von zwei weiteren Jahren beschlossen worden. Während dieser Zeit soll nun auch geklärt werden, wie eine Verankerung des Ganztagesesschulangebots im Bildungsreglement nötig ist und in welcher Form dies passieren soll. Das beinhaltet auch die Klärung der Frage nach der Einführung des Angebots von Ganztagesesschulen an anderen Schulstandorten. Wir von der FDP. Die Liberalen wollen die Ergebnisse dieser Abklärungen kennen, die Erfahrungswerte und Kostenfolge sehen – erst dann kann über eine allfällige Ausdehnung des Angebots auf andere Schulstandorte – wohlverstanden *nicht* flächendeckend, sondern nur dort, wo dies auch sinn- und zweckvoll ist – befunden werden. Und wir sind hier übrigens im Kanton Bern und nicht in Zürich und wir haben Stadt und Land und auf dem Land denken sie etwas anders, als in den städtischen Gebieten hier in Köniz.

Für uns bestellen die Motionäre hier etwas, wovon sie nicht wissen, was dies kostet. Aktuell ist hier noch kein Preisschild daran, das ist alles noch versteckt. Wir sind auf den Bericht des Gemeinderates gespannt, welchen wir im Frühling 2024 bekommen werden. Die Fraktion FDP. Die Liberalen unterstützen einstimmig den Antrag des Gemeinderates, die Motion als Postulat erheblich zu erklären.

Fraktionssprecher Daniel Hofer, Grüne/Junge Grüne: Das Votum von Isabelle Steiner hat eindrücklich gezeigt, warum es so wichtig ist, dieser Motion zuzustimmen. Mein Votum – und es ist ein persönliches Votum – ist ganz nach Astrid Lindgren geschrieben, welche gesagt hat: "Ich stehe immer auf der Seite der Kinder". Und ich finde genau das, sollen wir hier als Parlament auch machen.

Sind Ganztagesesschulen gut für unsere Kinder? Ja, das sind sie. Unzählige gesellschaftspolitische, volkswirtschaftliche und pädagogische Studien zeigen dies immer und immer wieder. Ganz spannend ist, wann diese Studien geschrieben wurden. Die meisten Studien sind vor 15 bis etwa vor sieben Jahren geschrieben worden. Dann hat sich das etwas erschöpft, weil alle zum gleichen Schluss kommen, nämlich ja, es ist gut für unsere Kinder. Und ja, es ist gut für unsere Kinder, wenn man in Richtung Norden schaut. Seien dies die skandinavischen Länder oder auch Estland. Schaut mal die PISA-Studie an und wenn dort nicht gerade Singapur vorkommt, dann ist es immer Finnland, Länder wie Dänemark oder Estland, welche ganz vorne liegen. Länder, welche konsequent auf solche Modelle setzen. Länder, welche übrigens auch beim Thema Chancengleichheit, wesentlich vor der Schweiz liegen und auch im Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie weltweit führend sind.

Warum sind denn diese Ganztagesesschulen so gut für unsere Kinder? Wir haben es vorher gehört, sie fördern individuelle Förderung und gemeinsames voneinander Lernen, gesellschaftliche Zusammenarbeit, den Zusammenhalt, soziales Lernen und Integration. Sie sorgen – und das finde ich eigentlich noch ein spannendes und wichtiges Thema – für eine gesunde und nachhaltige Ernährung unserer Kinder, das ist je nach Familienmodell oder auch in sozial schwächeren oder ökonomisch schwächeren Familien gar nicht so einfach dies sonst sicherzustellen – sie helfen beim Thema Familienzeit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie und etwas

was mir persönlich noch wichtig ist, sie erhöhen zumindest die Chancengleichheit für all unsere Kinder und zwar unabhängig davon, aus welcher Familie man effektiv kommt.

Darum auch aus Sicht der Grünen, wie dies auch Isabelle Feller gesagt hat: Wir haben mehr als genügend Fakten auf dem Tisch, dass dieses Thema wichtig ist und heute auch der richtige Zeitpunkt ist, um einen Richtungsentscheid zu treffen. Entsprechend bitten wir euch, dieser Motion zuzustimmen, ansonsten werde ich an den kommenden Sitzungen immer wieder nach vorne kommen und dieses Thema immer wieder bringen, denn dieses Thema liegt mir wirklich am Herzen und ich hoffe, dass wir uns hier wirklich an Astrid Lindgren halten und auf der Seite unserer Kinder stehen.

Fraktionssprecher Michael Gerber, EVP-GLP-Mitte: Rund neun Monate nachdem wir uns mit dem Bericht zum "Pilotprojekt Ganztageesschule Wabern" befasst haben, diskutieren wir heute wieder über das Ganztageesschulmodell. Das ist erfreulich, denn schon damals äusserte die EVP-GLP-Mitte-Fraktion ihr Unverständnis über die Verlängerung des Pilotprojekts in Wabern, wo doch der Bericht zum Schluss gekommen war, dass der Pilot überaus erfolgreich war und noch ist und durchaus als Modell für weitere solche Angebote in der Gemeinde gelten kann. Der pädagogische und volkswirtschaftliche Mehrwert ist unbestritten – meine VorrednerInnen haben dies bereits ausgeführt. Ich muss dies deshalb nicht auch nochmals machen.

Damals wie heute finden wir, dass die Zeit reif ist, weitere Angebote an anderen Standorten in der Gemeinde zu prüfen. Dass die Bildungsstrategie der Gemeinde überarbeitet und entsprechend auch das Reglement angepasst wird, ist ja eigentlich die Gelegenheit, die Rahmenbedingungen sowie Kriterien für die Führung von Ganztageesschulen festzulegen. Wir sind deshalb nach wie vor der Auffassung, dass das Zuwarten bis zum Ablauf der zweijährigen Verlängerung des Pilots für Wabern nicht viel bringt.

Die heute vorliegende Motion fordert nun, dass "zeitnah" mindestens ein neues Projekt für eine Ganztageesschule gestartet wird. Für dieses Schuljahr mag dies sicher unrealistisch sein. Aber für das nächste Schuljahr sollte es doch möglich sein, ein solches Projekt zu starten. Die finanziell und rechtlich begründeten Vorbehalte des Gemeinderats leuchten uns nicht ganz ein. Sowohl der damalige Bericht zum Pilot als auch die Motionärin – die heute ja übrigens selber die Finanzen der Gemeinde verantwortet – kommen zum Schluss, dass der Betrieb einer Ganztageesschule nicht zu höheren Kosten als bei herkömmlichen Tagesschulangeboten führen sollte. Damals im Bericht gab es zwar tatsächlich noch zu wenig detaillierte Angaben zum finanziellen Aufwand - Gehalts-, Infrastruktur- und Betriebskosten. Wir sind daher nach wie vor der Auffassung – wie damals auch die GPK –, dass die tatsächlichen Kosten für einen definitiven Betrieb an anderen potentiellen Standorten noch genauer berechnet werden müssten. Aber das kann man bis zum nächsten Schuljahr schaffen. Mit dem blossen "Start eines Projekts" – denn nur dies fordert die Motion – wird zudem ja auch noch kein Geld ausgegeben.

Im Vergleich zum Tagesschulmodell sollte es ja eben nicht zu höheren Kosten kommen – dies auch unabhängig vom Standort. Doch es ist klar, dass die Gesamtkosten für solche Schulen – Tages- oder auch Ganztageesschulen – je nach Standort durchaus variieren können. Deshalb ist es für uns schon auch noch wichtig zu klären, was ein geeigneter Standort für den Betrieb einer Ganztageesschule ist. Welcher Standort "geeignet" ist, hängt natürlich vor allem von der Nachfrage ab – und diese ist sicher nicht überall in Köniz gleich hoch. Und natürlich hat auch die Nachfrage wiederum einen Einfluss auf die Kosten.

Es ist nun deshalb aber jetzt die Zeit, weitere Angebote an anderen Standorten in der Gemeinde genau zu prüfen und nicht weiter zuzuwarten. Durch das Abwarten bis zum Abschluss des verlängerten Pilots, wird eine solche Planung unnötig verzögert.

Meine Fraktionskollegin Katja Streiff hat es beim Traktandum zu den Tageschulen im Ried gesagt: Wir müssen ganzheitlich und in die Zukunft denken und jetzt bereits – im Rahmen der Bildungsstrategie und des Reglements – die Grundlagen schaffen und das Angebot bei nächsten Schulhausprojekten bereits mitdenken, z.B. beim Morillon, zumal Wabern jetzt schon voll ist.

Aus diesen Gründen spricht sich die Fraktion EVP-GLP-Mitte dafür aus, den Vorstoss als Motion und nicht als Postulat zu überweisen. Ein Postulat würde nichts bringen, zumal dessen Erfüllungsfrist zwei Jahre beträgt. In seiner Antwort stellt der Gemeinderat bereits in 1.5 Jahren einen Bericht in Aussicht und wäre daher unter Umständen sogar noch schneller, als wenn die Motion als Postulat für erheblich erklärt wird.

Fraktionssprecher David Burren, SVP: Ich wollte eigentlich nicht unbedingt kommen, aber ich will trotzdem noch unsere Haltung dazu abgeben. Das erste, was mir durch den Kopf ging, als ich das gelesen habe war: Was soll das? Schon wieder? Ist dies einfach eine Beübung der Verwaltung? Doch wie ich jetzt hier höre, sieht dies ja ganz anders aus, ich bin ganz erstaunt.

Ich bin der Meinung, das kann ich vorwegnehmen, warten wir jetzt doch mal diese Auswertung ab und dann können wir entscheiden. Denn irgendwie klingt dies jetzt sehr nach einer Hauruck-übung.

Es wird anders gesehen, für viele sind genügend Fakten da. Für mich definitiv nicht, denn es ist nämlich weder die Kostenfrage, noch die Raumfrage geklärt und das sagt sogar der zuständige Gemeinderat.

Wir sehen auch keinen Mehrwert in einem Postulat. Denn da haben wir auch gesagt, dass wir ein Postulat nicht tragen helfen. Die Motion sowieso nicht, denn das ist für uns wirklich ein Vorpreschen. Es wurde heute Abend etwas von Blindflug gesagt und für mich ist dies hier ebenfalls ein Blindflug. Man könnte beinahe meinen, wenn ich jetzt hier zugehört habe, die Schule funktioniert nicht mehr, wenn wir dem nicht zustimmen. Unsere Kinder können nicht mehr zur Schule und können nicht mehr lernen, wenn diese Ganztageschule nicht von heute auf Morgen eingeführt wird. Ihr müsst mich richtig verstehen: Ich habe nicht das Gefühl, es sei ganz schlecht, aber es muss jetzt einfach mal gesagt sein: Dieses Vorpreschen ist für mich unverständlich. Und es sind hier vor allem auch von linker Seite Behauptungen aufgestellt worden, welche weder Hände noch Füße haben. Die Auswertung des Pilotprojekts steht noch gar nicht, denn das Pilotprojekt läuft noch. Aus all diesen Gründen – ich kann es nicht verstehen, aber vermutlich wird es eine Mehrheit für diese Motion geben – wird es von unserer Seite her sicher keine Zustimmung geben.

Gemeinderat Hans-Peter Kohler: Ich bin über gewisse Voten etwas überrascht. Ich habe versucht – ich habe extra eine rote Krawatte angezogen – dass ich vielleicht die SP noch dazu bringen kann, das Postulat zu unterstützen, es hat offenbar nichts gebracht. Es ist so, wir müssen aufpassen, was wir machen. Ich muss es so formulieren.

Ich beginne beim Votum der EVP-GLP-Mitte-Fraktion: Ich bin erstaunt, woher hast du das Wissen, dass du bereits sagen kannst, es führt nicht zu höheren Kosten? Es ist dir schon alles klar, es ist überhaupt kein Problem? Ich weiss nicht, ob ihr die Budgetdebatte bereits vergessen habt? Einfach das Wissen haben zu wollen, dass es einfach und kostenneutral ist – wir hatten hierfür noch externe Beratung und sind dies nochmals am Anschauen und da finde ich doch etwas mutig, dies zu sagen. Ich selber weiss es noch nicht.

Fürs Zündhölzli weiss ich es und ich war der erste, welcher sich als Einzelperson den Regelbetrieb gewünscht hat. Aber passt auf, das Wort Blindflug ist gerechtfertigt. Wir wissen nicht, wie es an den anderen Standorten aussieht und wenn man kein Preisschild will und es keine Rolle spielt, was es schlussendlich kostet, ist dies etwas heikel. Ich schaue auch zur Finanzvorsteherin, welche das Geld hierfür finden muss – vielleicht ist dies ganz einfach? Aber es hatte einen Grund und man hat es im Parlament auch diskutiert, dass man dies jetzt nochmals genau anschaut und auch untersucht und rechnet, was würde es für andere Standorte heissen?

Und dann kommt noch das Rechtliche dazu: Hat der Standort X oder Y dann das Recht darauf, eine Ganztageschule zu verlangen und dann würde man das überall machen und wir wissen nicht, wie die Kosten sind? Ihr habt in der Antwort des Gemeinderates gesehen, wir bestreiten nicht, dass die Ganztageschule etwas Gutes ist, wir bestreiten auch nicht, dass diese auch einen pädagogischen Mehrwert hat. Das war für mich immer das Zentrale am Pilotprojekt. Was hat es für einen Mehrwert? Ist es einfach eine Betreuungsaufgabe, Vereinbarung Familie und Beruf, was ich auch gut finde oder gibt es sogar noch einen pädagogischen Mehrwert? Das ist etwas sehr Zentrales und davon bin ich und der Gemeinderat überzeugt: Es hat einen pädagogischen Mehrwert.

Aber wie auch gesagt worden ist: Es hat sich niemand vorgedrängt, um dieses Pilotprojekt durchzuführen. Wir haben zum Glück einen Standort gefunden – wir hatten bereits Angst, dass sich gar keiner meldet. Auch vom Bedarf her habe ich noch Fragezeichen. Es muss im Bildungsreglement abgebildet sein, wieso nicht diese Zeit noch abwarten, bis wir hier die Antworten haben? Ansonsten beschliesst ihr ohne genaueren Analysen an anderen Standorten – aber offenbar wissen gewisse Fraktionen dies bereits. Denn das Zündhölzli ist eigentlich so gebaut worden, dass es ideal für eine Ganztageschule ist, das darf man nicht vergessen.

Darum bitte ich euch – auch wenn die Mehrheiten wohl bereits gemacht sind - dass wir dies zuerst prüfen dürfen und eigentlich so, wie wir es im Parlament diskutiert haben, ich es einmal

zeigen darf inklusive der entsprechenden Abänderung des Bildungsreglements. Denn auch das muss gelöst sein, ob einfach jeder Standort ein Recht darauf hat und die Finanzen dann einfach fliessen müssen, wenn es mehr kostet – ich weiss es noch nicht, wie es bei den anderen Standorten aussieht.

Ich finde dies jetzt etwas schwierig und bin einfach nur erstaunt, wenn ich mich an die Budgetdebatte erinnere – wenn ihr kein Preisschild wollt, dann müsst ihr dieser Motion zustimmen, dann ist es einfach ein Blindflug. Der Bedarf ist nicht abgeklärt, wie wir es rechtlich abbilden ist nicht geklärt, denn wir wissen nicht ob ein Recht auf eine Ganztageschule besteht. Wenn ihr dies wollt, dann müsst ihr zustimmen. Ich finde dies aber etwas unseriös. Unabhängig davon, dass auch ich sage: Ganztageschulen sind etwas Gutes. Aber wir haben noch viele gute Sachen, welche wir nicht einfach überall machen können. Darum bittet euch der Gemeinderat, diesen Vorstoss als Postulat zu überweisen.

Parlamentspräsidentin Kathrin Gilgen: Ich stelle fest, dass die Zweitunterzeichnerin mit der Umwandlung der Motion in ein Postulat nicht einverstanden ist. Wir stimmen darum über die Motion ab.

Beschluss

Die Motion wird erheblich erklärt.

(Abstimmungsergebnis: Grossmehrheitlich)

Verena Remund
Leiterin Fachstelle Parlament